Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 41 (1962)
Heft: 4

Rubrik: Aus einem Brevier deutscher Aphoristik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zeitgemäße Wirtschafts- und Gesellschaftsform ergeben, die den neuen technischen Errungenschaften entspricht und deren volle Ausnützung erlaubt und damit die Überwindung jeglicher materieller Not. Welche Maßnahmen dazu nötig sind, muß das Ergebnis einer umfassenden *wissenschaftlichen* Untersuchung und Planung sein. Wenn es einem Gehirntrust gelang, das Problem der Atomspaltung zu lösen, so muß es auch einer Vereinigung von fähigen Köpfen gelingen, einen praktischen Vorschlag auszuarbeiten, wie wir zu einem den Erdball und seine Völker vernünftig verwaltenden Weltstaat kommen. Ohne Zwang, ohne unnötige Härten, in so und so vielen Jahresplänen.

Ein solches Manifest, das den heutigen Generationen, vor allem den Jungen eine Hoffnung, ein Ziel, den Glauben an den Menschen gäbe, ein solches Manifest, richtig verkündet, müßte eine Massenbewegung auslösen — hüben und vielleicht auch drüben —, die den Regenten hier und dort die Möglichkeit gäbe, das heiße Eisen zu ergreifen und zu erklären: Wir wollen einmal untersuchen, untersuchen lassen, ob wir uns über die Organisation der Weltproduktion und über die Grundlagen eines sozialen Weltstaates einigen könnten. Einen Plan, den man den Völkern zur Diskussion, vielleicht zur Abstimmung vorlegen könnte. Vielleicht, daß wir so aus der Sackgasse, in die wir alle geraten sind, herauskämen. Wir wollen diese Möglichkeit nicht unbedingt von der Hand weisen. Wir sind uns klar, daß übergroße Schwierigkeiten zu überwinden sind. Aber bevor wir globalen Selbstmord begehen, wollen wir versuchen, ob eine solche friedliche Lösung möglich ist. Bis dahin wollen wir auf den kalten, vollends auf den heißen Krieg verzichten.

Die unabhängige sozialistische Internationale hat sich an ihrer jüngsten Tagung in Rom darauf beschränkt, einige Proteste zu veröffentlichen. Vielleicht wäre es ihre Aufgabe, die Initiative für die Aufstellung und Veröffentlichung eines solchen Manifestes auf überparteilicher Grundlage zu ergreifen.

Aus einem Brevier deutscher Aphoristik

Ich möchte was darum geben, genau zu wissen, für wen eigentlich die Taten getan worden sind, von denen man öffentlich sagte, sie wären für das Vaterland getan worden. *Lichtenberg*

Die Tugend, die keinen andern Grund hat, als ein «was werden die Leute sagen», die verdient diesen Titel sehr wenig. *Lessing*

Die Irreligiösen sind religiöser, als sie selbst wissen, und die Religiösen sind's weniger, als sie meinen. *Grillparzer*